

Sicher gendern (wir) an der Hochschule Merseburg

MÖGLICHKEITEN FÜR EINEN
GENDERSENSIBLEN SPRACHGEBRAUCH





Inhaltsverzeichnis

- 3 **Vorwort**
- 4 **Sprache erzeugt Realität**
- 5 **Gendern und inklusive Sprache**
- 6 **Strategien**
- 8 **Sichtbarmachung von Frauen und Männern**
- 9 **Einbeziehung aller Geschlechter**
- 10 **Geschlechtsneutrale Formulierung**
- 12 **Weitere Informationen**

Vorwort

***„Gerechte Sprache allein schafft noch keine gerechte Welt.
Aber indem wir sie verwenden, zeigen wir,
dass wir eine gerechte Welt überhaupt wollen.“***

Anatol Stefanowitsch (2018)

Sprache ist eine der wichtigsten menschlichen Kommunikationsformen. Sie prägt Wahrnehmungen, weckt Assoziationen, schafft Bilder, wirkt sich auf das Denken und Handeln aus und gestaltet auch Realitäten.

Dabei ist Sprache nicht neutral, sondern in ihr drücken sich gesellschaftliche Norm- und Wertvorstellungen aus, die sich auch verändern und in Sprache sichtbar werden. Im Kontext der Geschlechtergerechtigkeit nimmt Sprache deshalb eine wichtige Rolle ein.

Die Hochschule Merseburg fördert Gleichstellung und Vielfalt in allen Bereichen, auch im sprachlichen Miteinander. In diesem Leitfaden werden dazu zahlreiche Empfehlungen sowie konkrete Beispiele für die Anwendung geschlechtersensibler Sprache formuliert – pragmatisch und vielfältig.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, anregende Impulse und uns allen ein gutes, wertschätzendes und vielfältiges Miteinander!

Beste Grüße von

Katja Labow

Zentrale Gleichstellungsbeauftragte
der Hochschule Merseburg

Ein Vater fährt mit seinem Sohn im Auto. Sie verunglücken. Der Vater stirbt an der Unfallstelle. Der Sohn wird schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert und muss operiert werden. Ein Arzt eilt in den OP, tritt an den Operationstisch heran, auf dem der Junge liegt, wird kreidebleich und sagt: „Ich bin nicht im Stande zu operieren. Dies ist mein Sohn.“

Das Deutsche ist eine Männersprache, wie Luise F. Pusch schon 1984 feststellte. So auch zu sehen im obigen Beispiel. Wie Sie sicher selbst feststellen konnten, wird sich gefragt, wie der Vater seinen Sohn operieren könne, wenn er doch tot ist?

Auflösung: Der „Arzt“ ist die Mutter des Jungen und damit eigentlich eine Ärztin.

Da in der deutschen Sprache gängig das maskuline Genus verwendet wird, werden Frauen kategorisch ausgeschlossen. Sie werden mitgemeint. Doch oft schafft dies Verwirrung. Denn Sprache schafft Realität!

Sprache erzeugt Realität

Nur was sprachlich repräsentiert wird, kann von unserem Verstand erfasst werden und Eingang in unsere Realitätsvorstellung finden. Aus diesem Grund ist das sogenannte Mitmeinen zwar einfach in der Umsetzung, kommt jedoch einer Missachtung aller Menschen gleich, welche sich nicht als Cis-Mann identifizieren. Gerade nach der Änderung des Personenstandsgesetzes (divers, offen) im Jahr 2018 reicht es nicht mehr, ein sprachliches binäres System fortzuführen. Wie das obige Beispiel jedoch zeigt, muss noch viel getan werden, denn oft scheitert es schon an der sprachliche Repräsentation von Frauen.

Eine gendersensible Sprache ist daher umso wichtiger, damit eine Repräsentation von allen geschlechtlichen Identitäten gewährleistet werden kann. Erst durch die Sprache finden sie Eingang in unsere Realität und damit auch in die Gesellschaft. Sprache schafft **Sichtbarkeit, Realität** und auch eine **Existenzberechtigung** (vgl. Judith Butler, Das Unbehagen der Geschlechter).



Gendern und inklusive Sprache

Wenn es um genderechte Sprache geht, ist die Thematik der Inklusion inhärent. Aktuelle politische Debatten schreiben der Gendersprache einen exkludierenden Charakter zu. Aber gerade diese soll doch alle geschlechtlichen Identitäten in die Sprache inkludieren. An dieser Stelle muss ein intersektionaler Blick eingenommen werden. Es geht um die Barrierefreiheit für u. a. blinde und gehörlose Menschen. Daher gilt es auch beim Gendern stetig darauf zu achten, dass eine barrierearme Sprach- und Schreibweise verwendet wird. Es wird **empfohlen, neutrale Formen** aus bekannten Wörtern zu verwenden. Auch die **Beidnennung** ist gut verständlich. Wenn auf Genderzeichen zurückgegriffen wird, ist der Genderstern zu empfehlen. Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband veröffentlichte im März 2021 auf seiner Homepage folgendes Statement:

„Falls jedoch mit Kurzform geändert werden soll, empfiehlt der DBSV, das Sternchen zu verwenden, weil es laut Veröffentlichung des Deutschen Rechtsschreibrates die am häufigsten verwendete Kurzform ist und so dem Wunsch nach einem Konsenszeichen am nächsten kommt. Zudem ist davon auszugehen, dass Doppelpunkt und Unterstrich für sehbehinderte Menschen schlechter erkennbar sind als das Sternchen.“

Für eine inklusive genderte Sprache empfehlen wir also die **Verwendung des Neutrums, die Beidnennung** oder einen verantwortungsvollen Umgang des **Gendersterns**.

Strategien

The background features abstract geometric shapes. A large blue polygon occupies the left side. A thick orange diagonal band runs from the top center towards the bottom right. On the right edge, there are two teal-colored polygons, one above the other.

The background features abstract, overlapping shapes in teal and orange. On the left, there are two teal, irregular polygonal shapes. On the right, there is a large, stylized orange shape that resembles a multi-pointed star or a flower with several thick, radiating arms.

Sichtbarmachung von Frauen und Männern
Einbeziehung aller Geschlechter
Geschlechtsneutrale Formulierungen

Sichtbarmachung von Frauen und Männern

Benennen Sie Frauen und Männer gleichermaßen, außer Sie beziehen sich explizit nur auf ein Geschlecht. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Paarform

statt

Liebe Kollegen
die Mitarbeiter

besser

Liebe Kolleginnen und Kollegen
die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Binnen-I

statt

die Forscher der HoMe

besser

die ForscherInnen der HoMe

Splitting

statt

der Dekan (z. B. auf einem Formular)
Wissenschaftler

besser

der/die Dekan/in
Wissenschaftler/innen

Einbeziehung aller Geschlechter

Gender Gap

Der Gender Gap soll sichtbar machen, dass auch Menschen, die sich weder als männlich noch als weiblich identifizieren, ebenso gemeint sind.

statt

Forscher haben herausgefunden, dass ...
der Dekan

besser

Forscher_innen haben herausgefunden, dass ...
der_die_Dekan_in

Sternchen

Wie der Gender Gap hinterfragt auch das Sternchen die binäre Geschlechtsaufteilung. Das Sternchen soll dies verstärken, weil es in viele verschiedene Richtungen weist und damit symbolisch noch mehr verschiedene Positionierungen jenseits der Zweigeschlechtlichkeit meinen kann.

statt

Forscher haben herausgefunden, dass ...
der Dekan

besser

Forscher*innen haben herausgefunden, dass ...
der*die Dekan*in

Doppelpunkt

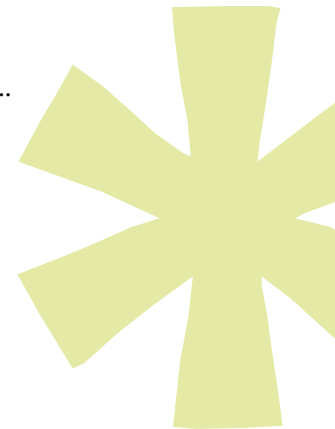
Der Doppelpunkt macht ebenso auf eine nicht-binäre Geschlechtsaufteilung aufmerksam.

statt

Forscher haben herausgefunden, dass ...
der Dekan

besser

Forscher:innen haben herausgefunden, dass ...
der:die Dekan:in



Geschlechtsneutrale Formulierungen

Genderneutrale Formulierungen sind dann sinnvoll, wenn es keiner geschlechtsspezifischen Beschreibung bedarf. Dafür gibt es verschiedene Varianten:

Geschlechtsneutrale Pluralbildung

statt

die Mitarbeiter

die Zuhörer

besser

die Beschäftigten

das Publikum

Substantivierte Adjektive

statt

Studenten

Doktoranden

Betreuer

Teilnehmer

besser

Studierende

Promovierende

Betreuende

Teilnehmende

Partizipialform

statt

Verfasser

Herausgeber

besser

verfasst von

herausgegeben von

Funktionsbezeichnungen

Wenn keine formalen Gründe (wie z. B. Zuständigkeiten) dagegensprechen, kann es sinnvoll sein, unabhängig vom Geschlecht die Funktion zu benennen.

statt

die Forschergruppe
der Abteilungsleiter
die Personalvertreter

besser

die Forschungsgruppe
die Abteilungsleitung
die Personalvertretung

Umformulierungen

statt

die heutigen Referenten
die Teilnehmer
Bewerber sollten ...
Jeder hat das Recht ...

besser

alle, die heute referieren
alle, die teilnehmen
Personen, die sich bewerben, sollten ...
Alle haben das Recht ...

Passivform

statt

Die Antragsteller haben dem Antrag ein Abstract beigelegt.

besser

Ein Abstract ist dem Antrag beigelegt.

Direkte Anrede

statt

Adresse des Antragstellers
Die Bibliothek bittet die Nutzer ...

besser

Ihre Adresse
Die Bibliothek bittet Sie ...

Weitere Informationen

Weitere Anregungen finden Sie hier:



Geschickt Gendern (Datenbank mit gendergerechten Formulierungsvorschlägen):
www.geschicktgendern.de



Handreichung zum Gebrauch gendersensibler Sprache der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg:
www.bfg.ovgu.de/bfg_media/Bilder+und+Logos/Bilder+Gleichstellung/Handreichung_Gendersprache_OVGU_221015.pdf



Hinweise, Anwendungsmöglichkeiten und Beispiele von der Bundesstelle für Büroorganisation und Bürotechnik
www.genderkompetenz.info/eng/w/files/gkompzpdf/bva_sprachgleichb_2002.pdf



Was tun? Sprachhandeln – aber wie? W_ortungen statt Tatenlosigkeit! Anregungen zum Nachschlagen, Schreiben_Sprechen_Gebärden, Argumentieren, Inspirieren, Ausprobieren, Nachdenken, Umsetzen, Lesen_Zuhören, antidiskriminierenden Sprachhandeln. Hg: AG Feministisch Sprachhandeln der HU Berlin, 2014:
feministisch-sprachhandeln.org/wp-content/uploads/2015/04/sprachleitfaden_zweite_auflage.pdf

HOME
HOCHSCHULE
MERSEBURG

University of
Applied Sciences

